

**Artikel in „Badischer Zeitung“
14. Nov. 2018 (S. 23) von Silke Hartenstein:**

Mit aller Kraft - con tutta forza

Zum 100. Geburtstag ihres Vaters Bernd Alois Zimmermann präsentierte Tochter Bettina Zimmermann ihr 2018 erschienenes Buch

Silke Hartenstein

BADENWEILER. „Echos - ferne Erinnerungen“ lautete das Motto der diesjährigen Badenweiler Musiktage. Der Erinnerung an den deutschen Jahrhundertkomponisten Bernd Alois Zimmermann widmete sich Bettina Zimmermann. Zum 100. Geburtstag ihres Vaters präsentierte sie am vergangenen Sonntag im gut besuchten Annette-Kolb-Saal ihr 2018 erschienenes Buch „con tutta forza“ - eine Biografie ihres Vaters.

Die Kombination aus Lesung und Gespräch mit der Intendantin der Musiktage Lotte Thaler ergab ein lebendiges, facettenreiches Bild des Komponisten, der sich selbst als Mischung aus Mönch und Dionysos beschrieb. Wer nicht nur über, sondern auch etwas von Zimmermann hören wollte, hatte am Abend die Gelegenheit dazu bei der Aufführung seiner „Monologe für zwei Klaviere“.

Die Initialzündung für das Buch, erzählte Bettina Zimmermann, sei die Begegnung mit dem Komponisten und Freund ihres Vaters Hans Zender im Jahr 2010 gewesen. Angesichts von Zenders „schlohweißem Haar“ sei ihr klar geworden, dass es jetzt galt, Stimmen von Zeitzeugen zu sammeln. Sie ging ans Werk und befragte im Rahmen ihrer akribischen Spurensuche 30 Zeitzeugen - Interpreten, Freunde und Schüler ihres Vaters. In Verbindung mit ihren eigenen Beobachtungen und Kommentaren, Zitaten aus tells unveröffentlichten Briefen und Dokumenten, Reproduktionen von Partiturseiten, privaten Fotos und Gemälden, die Zimmermanns Talent für die bildende Kunst zeigen, schuf sie anstelle einer klassischen Biografie eine pluralistische Collage und ein persönliches Porträt. Hier kommen viele Facetten des Komponisten, der 1970 Suizid beging, zum Tragen, darunter seine lyrische, sanfte und seine heitere, gesellige Seite: „Wir hatten unheimlich viel Besuch und es wurde viel gelacht“. Doch zog sich auch die von Zim-



Lotte Thaler, Intendantin der Badenweiler Musiktage, im Gespräch mit Autorin Bettina Zimmermann und Musikredakteur Rainer Peters (von links).

FOTO: SILKE HARTENSTEIN

mermann bei vielen seiner Partituren verwendete Spielanweisung „con tutta forza“ (mit aller Kraft) durch sein Leben hindurch.

Gemeinsam mit Musikredakteur Rainer Peters, der zu diesem Buch Kurzbiografien, Werkkommentare und das Nachwort verfasste, gab die Autorin Kostproben aus den „Infermezzis“ genannten Kapiteln, angefangen bei Zimmermanns Kindheit im katholischen Vorfeldorf Bilesheim und den prägenden Jugendjahren im Internat der Salvatorianermönche des Klosters Steinfeld. Dort litt er gegen Ende seiner Klosterjahre unter der Strenge - unter Anderem war ihm das Tragen der damals bei der Jugend angesagten Knickerbockers verboten. Doch fand er dort auch seine geistigen und spirituellen Wurzeln. Immer wieder, so die Autorin, hätte ihr Vater Steinfeld besucht, so auch acht Tage vor der Uraufführung seiner An-

tikriegsoper „Die Soldaten“. Zu dieser Zeit hätte ihm der Besuch die Nervenberuhigung und Versicherung seiner Fundamente gegeben, die er dringend brauchte. Dem Entstehungsprozess dieses zu den wichtigsten Opern des 20. Jahrhunderts zählenden Werks widmet das Buch einige Kapitel.

Zimmermann las von der glücklichen Zeit der Familie, 1964 in der „Villa Massimo“ in Rom. Dort genoss ihr Vater tagsüber die Ungestörtheit für seine intensive Kompositionsarbeit und abends die Geselligkeit im Kreis der Künstler. Rainer Peters wiederum las vom jahrelangen harten Kampf um die Uraufführung der Oper „Die Soldaten“. Diese wurde vom Kölner Musikdirektor Wolfgang Sawallisch und Generalmusikdirektor Günter Wand wegen enormer personeller und musikalischer Anforderungen als „unspielbar“ abgelehnt, auch das Kölner Gürzenich-Or-

chester zeigte sich wenig kooperativ. Gegen alle Widerstände kam es 1965 unter Dirigent Michael Gielen doch zur Uraufführung in Köln - für die damals 13-jährige Autorin „ein in seiner Intensität fast überforderndes Erlebnis für mich“. Dass ein Teil des Publikums heftig auf die Aufführung reagierte, habe sie wütend gemacht, erinnerte sie sich, auch aus Sorge um ihren Vater, denn: „Das Glück des Komponisten besteht darin, gehört und verstanden zu werden“. Seitdem sind 53 Jahre vergangen, die Oper wird bis heute aufgeführt und auf Lotte Thalers Frage, wie die Spielbarkeit der Oper „Die Soldaten“ heute gesehen würde, antwortete Peters lächelnd: „Die Evolution der Musiker ist weit fort geschritten“.

Das Buch: Bettina Zimmermann: „con tutta forza“, erschienen im Wolke Verlag, kartoniert, 464 Seiten, 34 Euro.